

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags

Schalter-Gasse öffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.— monatlich, Nr. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beleglohn. Nr. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Porto. — Bezugs-Bedingungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Spezialdruck-Veranstaltung 10, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Dörfern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für örtliche Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für örtliche Redaktionen; 2 Mk. für auswärtige Redaktionen. Ganze, halbe, viertel und drittel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unvarianter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Nachnahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 21. März 1917.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 146. + 65. Jahrgang.

## Englands begründete Angst vor den Taten unserer U-Boote. Englische Marine-Geheimerlasse.

Berlin, 19. März. Unseren Unterseebooten sind zahlreiche Dokumente und Verfügungen der englischen Admiralität in die Hände gefallen, aus denen hervorgeht, welche Bedeutung man trotz aller zur Schau getragenen Geringschätzung unserer Unterseebootstrategie dort tatsächlich beimisst, und wie nervös die Stimmung in den leitenden Marinekreisen allmählich geworden ist. Nachstehend werden einige Instruktionen für die Führer der britischen Handelschiffe mitgeteilt:

„Die Admiralität weist die Führer der englischen Handelschiffe, besonders derjenigen, welche zu Defenszwecken bewahrt sind, darauf hin, daß im Falle eines Angriffs auf ihre Schiffe die äußerste Hürsorge getroffen werden muß, daß nicht irgend etwas über solche Angriffe bei Antritt des Schiffes in den Häfen in die Zeitungen gelangt. Unter keinen Umständen darf der Name von Schiff oder Führer oder von Mannschaften der Schiffsbesatzung veröffentlicht werden. Ebenso wenig dürfen Maßregeln veröffentlicht werden, die zur Abwehr oder zur Vermeidung des Angriffs getroffen wurden. Ein offizieller Bericht darf nur den britischen oder verbündeten Marinebehörden oder den britischen Konsulatsbeamten erstattet werden. Die Admiralität wird entscheiden, was darüber in die englische Presse gelangen darf. Diese Warnung wird im Interesse der Schiffsbesatzungen erlassen. Ihre persönliche Sicherheit kann davon abhängen, ob sie insonderheit ihren Mund zu halten.“ (Their personal safety may depend on their holding their tongue.)

Eine andere Verfügung beschäftigt sich mit dem U-Bootverkehr innerhalb des Sperrgebietes. „Zuerst ist im Mitteländischen Meer vorgekommen, daß ein Dampfschiff mit 12 1/2 Knoten Geschwindigkeit bei Tage nicht U-Booten fuhr, worauf es trotz seiner Bewaffnung mit einem 12-Zentimeter-Geschütz ohne Warnung torpediert wurde. Die Wichtigkeit des U-Bootverkehrs bei Tage beim Passieren des Kriegssperrgebietes kann den Schiffsführern gar nicht dringender nahe als Herz gelegt werden.“

Ein weiterer Erlaß behandelt die volle Ausnutzung der Geschwindigkeit der Dampfer. „Es ist von äußerster Wichtigkeit, daß die englischen Handelsfahrzeuge mit ihrer äußersten Geschwindigkeit das Sperrgebiet passieren. Vor dem Auslaufen muß ein Vorrat der allerbesten Kohle in einem geeigneten bunker hergestellt werden zur Benutzung im Sperrgebiet. Vor dem Eintritt in dieses muß eine größere Menge sorgfältig mit der Hand ausgewählter Kohle auf den Fuhrplatten vor den Kesseln bereit liegen, zwecks Verwendung bei Sichtung eines Unterseebootes. Schiffe, welche von außerhalb nach Großbritannien zurückkehren, müssen eine Überholung und Reinigung der Kessel vornehmen, bevor sie in das Sperrgebiet einfahren. Für den Fall, daß infolge minderwertiger Kohle sich Schwierigkeiten ergeben beim Halten der Schiffe vor den Feuerern, müssen die Deckmannschaften zur Hilfe herangezogen werden.“ (Schluß folgt.)

## Der Bergener Dampfer „Orion“ wahrscheinlich untergegangen.

W. T. B. Bergen, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Bergener Telegraphen-Bureau.) Der seit längerer Zeit befürchtete Untergang des Bergener Dampfers „Orion“ (1950 Tonnen) in der Nordsee mit der gesamten Besatzung scheint sich zu bestätigen, da seit der Abreise des Schiffes keine Nachricht von ihm eingetroffen ist. Der „Orion“ war mit fünf Mann Besatzung nach Riddelborough unterwegs. Die Besatzung betrug 17 Mann. Das Schiff war mit 1150 000 Kronen kriegsversichert.

## Die Lage im Westen.

### Unsere neugewonnene Initiative an der Westfront.

Br. Haag, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Der Berichterstatter des „Nieuwe Rotterd. Courant“ in Berlin hat von militärischer Seite Mitteilungen über die Lage an der Westfront gehört. Die schwierigen Kämpfe des vorigen Jahres dienten dazu, die vereinigten Franzosen und Engländer mit einem Mindestaufwand von Kraft zu schlagen. Nachdem diese Aufgabe erfüllt und außerdem die Rationen niedrigerungen ist, erhebt sich eine neue Aufgabe. Die bisherige Schlachtenlinie ist plangemäß preisgegeben worden. Dadurch werden die Nachteile einer unbeweglichen Front behoben. Wie gewinnend operative Freiheit und Bestimmen an der Westfront die Initiative.

## Die Unbrauchbarmachung unserer geräumten Stellungen im Westen.

Br. Genf, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Nach Pariser Ergänzungsdepeschen fanden die Verbündeten Bapaume, Veronne und Barleux fast völlig zerstört. Die Fühlung zwischen den Vortrupps der Franzosen und der Engländer wurde in dem gleichfalls ausgebrannten Refle erreicht.

## Der deutsche Abendbericht vom 20. März.

W. T. B. Berlin, 20. März, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Im Westen bei Regen einige Gefechte im Gebiet beiderseits der Duse. Im Osten bei Tauwetter keine besonderen Ereignisse.

## Die Landtagsergebnisse in Berlin.

W. T. B. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Bei der heutigen Eröffnung eines Landtagsabgeordneten im 11. Berliner Landtagswahlkreis an Stelle des früheren Abgeordneten Dr. Karl Dieckmann erhielt Schriftsteller Dr. Franz Mehring (S. A. G.) 341, Ingenieur Franz Hansberg (lib.) 44 und Eisenbahnarbeiter Brunner (Soz.) 42 Stimmen; mithin ist Dr. Mehring gewählt.

## Ein blutiger englandfeindlicher Aufstand in Ostafrika.

Br. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Die Pariser Zeitung „L'Evenement“ vom 13. Februar meldet aus Kapstadt, daß eine Expedition gegen den gefährlichsten Hauptling Mandume im Nordwesten Deutsch-Ostafrikas ausgerüstet werden mußte, der zahlreiche Mörderungen und Überfälle ausgeführt habe. Am 6. Februar sei es zu einem Gefecht gekommen, bei dem es auf englischer Seite neun Tote, auf der germanischen Seite circa 40 Tote, unter ihnen Mandume, gegeben hätte. Die Korrespondenz Deutsch-Ostafrika bemerkt zu dieser, kaum anzuschließenden Nachricht, daß es sich vermutlich um einen Aufstand in der großen Landschaft Unyanwesi handelt.

## Chinas Abbruch mit Deutschland.

Br. Amsterdam, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Aus Schanghai meldet die „Morning Post“, daß der deutsche Gesandte v. Sinke und sein Stab 48 Stunden Zeit erhielten, Peking zu verlassen; sie seien jetzt auf dem Weg nach Schanghai, von wo aus sie ein holländischer Dampfer nach Java bringen soll. Allen deutschen Konsulen sollen die Pässe zugestellt werden. Es heißt, daß der deutsche Generalkonsul in Schanghai Knipping sich weigert, die Stadt zu verlassen. In diesem Fall würden bedeutende Fragen wegen der Exterritorialität aufstehen. Der Berichterstatter der „Morning Post“ meldet aus Tientsin, daß der technische Stab der deutschen Sektion des Eisenbahnbaues Tientsin-Pukau entlassen sei. China überlege jetzt, welche Haltung es gegen Österreich-Ungarn einnehmen sollte.

## Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh.

Am Donnerstag, den 15. März 1917 fand unter Leitung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes eine Beratung der Minister der Bundesstaaten über Fragen der Kriegswirtschaft statt. Den Gegenstand der Beratungen bildete neben der Sicherung der Volksernährung für die nächsten Monate bis zur neuen Ernte der Preis- und Wirtschaftspläne für das kommende Erntejahr. Die Grundzüge für die Organisation — Zusammenfassung der Bewirtschaftung des gesamten Getreides und der Hülsenfrüchte in der Reichsgemeinschaft; Beschlagnahme aller Fruchtarten für die Kommunalverbände, deren Selbstwirtschaft im allgemeinen in dem bisherigen Umfang aufrechterhalten werden soll; verantwortliche Weiterziehung der Gemeinden zur besseren Sicherung der Erzeugung des Abzuliefernden; stärkere Überwachung der Wirtschaft der Kommunalverbände und der Mühlen, weiterer Ausbau der Sammel- und Ablieferungsstellen für Butter, Eier, Gemüse usw. — fanden die Zustimmung der Versammelten. Die nötigen Verordnungen werden auf Grund der Beratungen nunmehr so vorbereitet werden, daß sie rechtzeitig vor Beginn der neuen Ernte in Kraft treten.

Nach die neuen Preisvorläge des Kriegsernährungsamtes fanden grundsätzliche Zustimmung. Die Beschlüsse des Reichstagsausschusses für Volksernährung wurden der Beratung mit zurunde gelegt.

Sinnfälliger der genannten Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüben und Schlachtvieh verweisen wir auf die Mitteilungen an der Spitze unseres heutigen Handelsteils.

## Die neue Aera in Rußland. Die Selbständigkeit Finnlands proklamiert.

Br. Zürich, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Aus Karlskrona wird gemeldet: Das finnische Unabhängigkeitskomitee in Wasa hat die Selbständigkeit Finnlands proklamiert. In Helsinki sind Anschläge der Petersburger Regierung zu lesen, wonach die Zarenmanifeste, betreffend Finnland, vom 19. Juli 1898 und vom 15. Februar 1899 aufgehoben wurden.

## Wachsender Ernst der Lage in Petersburg. Anzeichen der anarchistischen Bewegung.

Br. Rotterdam, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) Die „Times“ meldet aus Petersburg: Die Depeschen vom Donnerstag bis Samstag zeigen den wachsenden Ernst der Lage, weil die sogenannten Anarchisten gegen die Duma regierung agitieren und die Republik ausrufen wollen. Die Studenten schließen sich der anarchistischen Bewegung an. Als das Zarenmanifest bekannt wurde, rief das Volk im Freientaumal überall die Kaiseradler von den öffentlichen Gebäuden herunter. Der Vertreter der „Times“ betont, die erste Aufgabe der Regierung sei, die Anarchie niederzuringen.

## Der Anschluß der Provinzen an die Revolution.

Br. Rotterdam, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) „Daily Telegraph“ meldet aus Petersburg: Die aus den Provinzen einlaufenden Nachrichten sind für die neue Regierung ermutigend. In den meisten Provinzstädten hat sich der Umsturz ohne Blutvergießen vollzogen, so in Moskau, Rishnij Nowgorod, Charkow und Winsk. Überall treten die Truppen zu den Revolutionären über.

## Die Erbitterung der kriegsmüden russischen Bauernschaft.

Br. Stockholm, 20. März. (Eig. Drahtbericht. Zb.) In den Kreisen des Gouvernements Saratow, namentlich in den Kreisen Wost und Syzra, zerläutert Aufruhr des Inhalts, der Zar werde von Herrschsüchtigen und Kaufleuten gefangen gehalten, die am Blut von Bauernkindern auf den Kriegsschauplätzen weitere Millionen verdienen wollten, während der Zar wie sein Vater ein Friedensstifter werden wollte.

## Deutscher Reichstag.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.)

# Berlin, 20. März.

Am Bundesratstag: Staatssekretär Dr. Helfferich und Graf Moedern.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1.22 Uhr mit der folgenden Mitteilung, welche die Mitglieder des Hauses stehend anhören: Zur Nation des Reichstags habe ich am Sarge des Grafen Joppellin, des genialen Grobretters der Luft, einen Kranz niederlegen und der Gräfin das herzliche Mitgefühl des Reichstags bei dem Tode ihres Gemahls aussprechen lassen. (Beifall.)

Das Verzeichnis der neu eingegangenen Vorlagen wird vertlesen. — Auf der Tagesordnung stehen zunächst

### drei Anfragen.

Hg. Godesher (Vpt.) fragt: Bei dem Ausbruch des Krieges haben die französischen Behörden den Marokko-Deutschen amtlich zugesichert, daß sie nach dem neutralen Ausland verbracht werden würden. Dieser Zusicherung gegenüber sind die Marokko-Deutschen zunächst nach Alger bis in die Cafen der Wüste Sahara verschleppt und nachher nach Frankreich verbracht worden. Sowohl in Afrika wie in Frankreich sind unsere Landsleute in einer menschenunwürdigen Art behandelt worden. Was jenseits der Meer Reichskanzler zu tun, um die Erfüllung der amtlichen französischen Zusicherung zu erreichen und die Freilassung der heute noch in französischer Gefangenschaft befindlichen, annähernd 200 Personen, Marokko-Deutschen durchzusetzen?

### Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege:

Es ist richtig, daß bei Ausbruch des Krieges den Deutschen in Marokko von den dortigen französischen Behörden versprochen worden ist, sie würden bei ihrer zwangsweisen Abführung nach dem neutralen Ausland verbracht werden. Dieses Versprechen ist von der französischen Regierung nicht ausgeführt worden, vielmehr wurden die Marokko-Deutschen entsprechend den von unseren Gegnern aufgestellten völkerrechtswidrigen Grundfäden über die Behandlung der in ihrer Gewalt befindlichen deutschen Zivilpersonen interniert, zunächst nach Alger, bis in das Innere der Sahara verschleppt, später aber nach Frankreich verbracht. Ihre Behandlung in Afrika, besonders bei Heranziehung zur Arbeit und auf dem Marache in das Innere, ist in der Anfrage mit Recht als menschenunwürdig bezeichnet worden. Deutscherseits ist gleich zu Beginn des

Krieges gegen die Behandlung unserer Landsleute in Marokko nachdrücklich Protest erhoben worden.

Die Vergeltungsmassnahme hat sofort zum Ziele geführt, da nach einer mit Frankreich getroffenen Vereinbarung alle Frauen und Mädchen, ferner alle männlichen Personen unter 17 und über 55 Jahren sowie die Dienstunfähigen innerhalb dieser Altersgrenze beiderseits freigelassen worden sind.

Was die wehrfähigen Marokko-Deutschen betrifft, so ist ihr Verbringen aus den ungünstigen afrikanischen Verhältnissen nach Frankreich dadurch erreicht worden, dass eine Anzahl französischer Gefangenen in das von uns besetzte russische Gebiet verbracht wurde.

Abg. Dr. Heffner (Vpl.) fragt: Das „Berliner Tageblatt“ hat in seiner Morgennummer vom 18. Dezember 1916 einen Bericht über die Behandlung der deutschen Gefangenen im Alexander-Palast in London gebracht.

Direktor im Auswärtigen Amt Dr. Kriege: Über das Internierungslager Alexander-Palast liegt eine Reihe günstiger Berichte neutraler Vertreter vor, die das Lager besucht haben.

Abg. Böhm (Konf.) fragt: Bei der Durchführung der den Kommunalverwaltungen durch die Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1916, betreffend die Errichtung von Preisprüfstellen und die Verforgungsbefugnis, gegebenen Vollmachten über die Versorgung der Bevölkerung mit bestimmten Gegenständen...

Ausschaltung des eingeseffenen sachverständigen Handels und Gewerbes vor, die das wirtschaftliche Bestehen der in diesen Berufen tätigen Personen erheblich schädigt und mit Vernichtung droht.

Was gedenkt der Herr Reichskanzler zu tun, diese verberbliche Wirkung zu verhindern? Ist besonders beabsichtigt, gemäß den Mitteilungen des Bundesrats die Beschlüsse des Reichstags auf Zusammenfassung des örtlichen Kleinhandels im Sinne der Beschlüsse des Reichstags vom 14. Januar und vom 18. Juni 1916 zu fördern und weiter auszubauen?

Direktor im Kriegsernährungsamt v. Oppen:

Die Frage, wie weit der eingeseffene Handel und das Gewerbe bei der Versorgung der Bevölkerung mit den Gegenständen des täglichen Bedarfs und besonders mit Nahrungsmitteln herangezogen oder ausgeschaltet worden sind, beantwortet sich nach Umfang und Art des Handels und Gewerbes verschieden.

1. Der eigentliche Großhandel ist durch die Infolge des Krieges erforderlich gewordene weitgehende behördliche Verteilung der wichtigsten Nahrungsmittel vielfach stillgelegt worden. (Getreide, Futtermittel, Kartoffeln, Butter, Zucker und Eierauslandseinfuhr.)

2. Der rein lokale Handel, der Klein- und Zwischerverhandlung, ist im wesentlichen von den Gemeindebehörden nicht ausgeschaltet worden. Die Gemeinden verteilen die Waren, indem sie eingeseffenen Handel als Verteilungsinstrument benutzen.

Es liegt nicht in der Absicht des Reichskanzlers, den Handel länger auszuschalten, als die wirtschaftlichen Folgen des Krieges unbedingt erfordern.

Des Beschl über die weiteren Kriegsabgaben der Reichskanzler wird ohne Aussprache angenommen in zweiter und dritter Lesung.

Zweite Lesung des Stats des Innern.

Auf Antrag des Abg. Meyer-Herford (natl.) werden alle mit der bekannten Besoldung zusammenhängenden Fragen zurückgestellt.

Staatssekretär Dr. Heffner: Der Stat enthält als hervorzuheben die Forderung die Schaffung eines zweiten Unterstaatssekretärs. Diese ist durch die weitere Verzweigung meines Ressorts unabwendbar notwendig geworden.

Abg. Wiesberts (Zentr.): Mit der Einschaltung eines zweiten Unterstaatssekretärs sind wir einverstanden. Die Kriegsgesellschaften sind ein notwendiges Übel, man sollte sie aber anders unterbringen als in kostspieligen Hotels.

dah sie nicht das Opfer dieser Entwicklung werden. Hinsichtlich der Nahrungsmittelzufuhr muß schon jetzt Vorsorge getroffen werden, damit wir die Kriegsnot bald überwinden.

Wir sind durch Abschneidung von Nahrungsmitteln nicht zu zwingen, den Krieg auch nur einen Tag früher zu beendigen als nötig ist.

Die Gewerbeinspektionen haben dabei Vorbildliches geleistet. Der Arbeiter muß zu einem gleichberechtigten verantwortlichen Stand gemacht werden.

Der Arbeitsplan des Reichstags.

W. T. A. Berlin, 20. März. (Drahtbericht.) Der Altpräsidentenversammlung des Reichstags trat heute vor Beginn der Vollversammlung zu einer Besprechung der Geschäftslage des Hauses zusammen.

Abgeordnetenhaus.

(Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts“.) S Berlin, 20. März.

Am Ministertisch: Dr. Weseler. Präsident Graf v. Schwerin-Löwis eröffnet die Sitzung um 8 1/2 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Abkürzung des juristischen Vorbereitungsdienstes für Kriegsteilnehmer.

Auf Anregung des Abg. Fechn. v. Camp (freikons.) bemerkt Justizminister Dr. Weseler, daß hinsichtlich der Abkürzung des Vorbereitungsdienstes der Zivildienst dem Kriegsdienst gleichgestellt wird.

Die Gesetzentwürfe werden in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Antrags des Abg. Kandler (natl.) und Genossen, betreffend Annahme eines Gesetzentwurfs zur Ergänzung des Kommunalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893.

Berichterstatter Abg. Dr. Brest (freikons.): Durch die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts in der vorliegenden Frage ist ein befriedigender Zustand geschaffen worden.

Der Antrag Kandler wird an die Kommission zurückverwiesen.

Staatshaushaltskommission auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betreffend

Steuerfreiheit der Kriegsteuerzulagen.

Abg. Dr. König (Zentr.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Die Kommission beantragt, den Antrag Dr. König, betreffend Steuerfreiheit der Kriegsteuerzulagen, in folgender Form anzunehmen:

Die aus Anlaß der Kriegsteuerung bewilligten Beihilfen und Zulagen der unmittelbaren und mittelbaren Beamten, Lehrer, Angestellten und Arbeiter des Reichs und der kommunalen Verbände sowie der Geistlichen,

(S. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Unser Stern.

Humoristischer Roman von Max Karl Wichter (Chemnitz).

„Seine Hoheit hat nämlich ein Drama verfaßt mit dem geradezu unmöglichen Titel: Der Liebe zuliebe. Und er hat befohlen, das Werk in acht Wochen an unserer Bühne anzuführen.“

„Wo kriegen wir einen solchen Mann her?“ sagte Dr. Bär langsam und bedeutungsvoll nach.

„Er erhob sich und trat von einem Wein auf das andere.“

„So 'n Mann ist teuer, sehr teuer“, sagte er vor sich hin.

„Das spielt keine Rolle. Seine Hoheit hat für diese zwei Monate, welche der Mann den Dichter zu spielen hat, 3 Warte bewilligt, und was es mehr kostet, will ich gern aus meiner Tasche tragen.“

Dr. Bär nickte und sagte halblaut: „Dieser Mann muß eine gute Dosis Bildung haben, er muß Schliff und Lebensart haben.“

„Stimm! Alles das muß er haben.“

„Ich habe einen Bekannten, Erzellenz.“

„Sie haben... Sie haben einen Bekannten?“

„Mensch, und das sagen Sie mir so ruhig, als wollten Sie mir erzählen, Ihre Großmutter sei gestorben.“

„Bitte Sie, wo ist der Bekannte? Was ist er? Reisen Sie sofort hin, Mann, zum Donnerwetter, warum sind Sie noch nicht fort?!“

„Es geht nicht Erzellenz, es geht nicht.“

„Ach, warum nicht, warum nicht?“

„Er hat einen kleinen körperlichen Fehler, er hat einen Stelzfuß.“

Der Intendant sank stöhnend auf seinen Sessel und vergrub sein Antlitz in die Hände, und jammernd rief er aus: „Ein hinterer Dramatiker! Das geht wirklich nicht, das geht nicht.“

Dann sprang er auf und schüttelte Dr. Bär und rief: „Aber, so suchen, suchen Sie doch, denken Sie nach, überlegen Sie doch, Mensch, Sie müssen doch Bekannte haben von Ihrer Studienzeit her.“

Dr. Bär winkte ab. „Die sind alle zu alt, alle mindestens 60 Jahre. Und dieser Mann muß jung, lebenslustig, elastisch sein, er muß der ganzen Stadt den Kopf verdrehen.“

„Bei Gott, ja, das muß er.“

Und so fanden wieder beide nach.

Plötzlich sprang Dr. Bär wieder auf und schrie: „Ich hab' ihn, ich hab' ihn!“

„Und wer? Wer ist es?“

„Ihr Kellner, Erzellenz, Ihr Kellner aus Karlsbad.“

Da zog ein Leuchten über des alten Intendanten verlorgetes Antlitz.

Er ergriff Dr. Bärs beide Hände und schüttelte sie und sagte: „Da werde ich Ihnen nie vergessen, nie, und wenn ich hundert Jahre alt werden sollte. Und nun lesen Sie Sr. Hoheit Drama, verteilen Sie provisorisch die Rollen und bringen Sie kleine Änderungen an, wo Sie es bei etwaigen Härten oder technischen Unmöglichkeiten für nötig erachten.“

Er reichte dem Erzellener die Hand und bat ihn, sich zu setzen.

Herr Stern zeigte auch jetzt wieder eine verblüffende gesellschaftliche Sicherheit.

„Ihr Kellner, Erzellenz, Ihr Kellner aus Karlsbad.“

„Er holte aus seinem Schreibtisch das Manuskript, das Sr. Hoheit höchst eigenhändig geschrieben hatte, riß den Titelumschlag mit dem Namen Ernst Albert von Glückstadt ab und verschloß dieses Blatt.“

Dr. Bär steckte das Manuskript in die Tasche und zog sich in sein Arbeitszimmer zurück, während der Intendant unruhig und mit unverhehlter Hast in dem Zimmer auf- und abwandelte.

„Wird er es machen, der Kellner? Wird er das verantwortungsreiche Amt eines falschen Dramendichters übernehmen — oder nicht?!“

Das war die große Frage, die Sr. Erzellenz Herz bewegte. Das Jura hatte der Kellner dazu; er wäre redigierfähig, behiel allen gesellschaftlichen Schliff, den er sich als langjähriger Kellner in allen möglichen Weltbädern angeeignet hatte, er schien auch, hm, hm dem weiblichen Geschlecht nicht abgeneigt zu sein, wenigstens hatte Sr. Erzellenz in Karlsbad dies konstatiert können. Aber ob der Herr seinen Mund halten kann, ob er das kann? Endlich, endlich war es 10 Uhr.

Wenige Minuten später meldete der Bureaudienst wieder Herrn Stern.

Der Intendant war jetzt bedeutend lebenswürdiger als am Morgen.

Er reichte dem Erzellener die Hand und bat ihn, sich zu setzen.

Herr Stern zeigte auch jetzt wieder eine verblüffende gesellschaftliche Sicherheit.

„Sw. Erzellenz wissen bereits, welche Ursache mich treibt, Sw. Erzellenz zu belästigen.“

(Fortsetzung folgt.)

Lehrer, Beamten, Angestellten und Arbeiter der Kirchengemeinden und anderer Religionsgemeinschaften und Religionsgemeinden sind von der Staats- und Gemeindesteuer frei.

Abg. Hänisch (Soz.) begründet den Antrag Braun (Soz.), wonach dem Kommissionsantrag die Bestimmung angefügt werden soll, daß auch die Kriegsteuerungszulagen der in privaten Betrieben beschäftigten Arbeiter, Angestellten, Gewerbegehilfen, Dienstboten usw. steuerfrei sein sollen.

Finanzminister Dr. Lenzke: Die Staatsregierung ist nicht in der Lage, dem Antrag Braun zugustimmen. Es sind fiskalische Gründe, die die Regierung zu dieser Haltung bestimmen. Die staatlichen Beamten widmen ihre ganze Lebensarbeit dem Staate und daher ist es billig, daß deren Teuerungszulagen steuerfrei bleiben. Anders liegt die Sache bei den Privatangestellten, die ihre Arbeit privaten Betrieben widmen. Wenn wir die Privatangestellten berücksichtigen würden, so würde das eine Ungerechtigkeit bedeuten gegenüber anderen Erwerbsklassen, die wirtschaftlich schlechter gestellt sind. Ich bitte, den Antrag Braun abzulehnen. Wenn er angenommen würde, so würde der Gesetzentwurf für die Staatsregierung unannehmbar sein.

Abg. Konowski (Centr.): Wir bedauern, daß der Finanzminister sich ablehnend verhält gegenüber der Forderung, die Kriegsteuerungszulagen der in privaten Diensten stehenden Personen steuerfrei zu lassen. Unser dahingehender Antrag ist in der Kommission von einer kleinen Zufallsmehrheit abgelehnt worden. Wir werden einstimmig für den Antrag König eintreten. Der Finanzminister hat uns durch seine Gründe nicht überzeugt.

Abg. v. Pappenheim (Kons.): Die Ausführung des Antrags würde unüberwindlichen Schwierigkeiten begegnen. Bei der Veranlagung zur Steuer würde es überaus schwer sein, zu bestimmen, was Teuerungszulagen sind, und was nicht. So gern wir den Privatangestellten und Arbeitern helfen wollen, so können wir doch den Weg, den die Anträge König und Braun zeigen, nicht gehen.

Abg. Schmelting (Dpt.): Auch wir bedauern die ablehnende Haltung des Finanzministers gegenüber den Privatangestellten. Wir können es aber nicht verantworten, gegenüber dem Unannehmbar der Staatsregierung das Gesetz zum Scheitern zu bringen. Wir werden es daher in der Fassung der Kommission annehmen.

Finanzminister Dr. Lenzke: Meine Erklärung über die Haltung zu dem Antrag habe ich nicht lediglich als Resolutionsminister, sondern namens der Staatsregierung abgegeben.

Abg. Dr. Gottschalk-Solingen (nall.): Angesichts der Erklärung des Ministers werden wir uns in das Unvermeidliche fügen und den Gesetzentwurf in der Fassung der Kommission annehmen.

Die Anträge Braun und König werden abgelehnt. Der Antrag der verstärkten Haushaltskommission wird angenommen.

Das Haus vertagt sich. — Nächste Sitzung morgen 11 Uhr: Bericht der Staatshaushaltskommission über die R.-E.-G. — Schluß 6 1/2 Uhr.

Das Eisenbahnleihegesetz.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht. zB.) Das Eisenbahnleihegesetz wurde vom verstärkten Staatshaushaltsausschuß des Abgeordnetenhauses angenommen und die Denkschrift über die Entwicklung der Kleinbahnen zur Kenntnis genommen. Das Eisenbahnleihegesetz stellt 312 656 000 M. für Eisenbahnbauten bereit; 250 9 5 Millionen Mark innerhalb des Gesamtbetrages sind zur Beschaffung von Fahrzeugen und 2 Millionen Mark zur Förderung des Kleinbahnbauwes bestimmt.

Deutsches Reich.

Die Berliner Landtagsersatzwahl für Liebknecht.

Liebknecht „väterlicher Freund“ Franz Mehring wahrscheinlich Sieger.

Dr. Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht. zB.) Bis zur Mittagsstunde waren für Mehring 48 Stimmen, für Brunner 6 und für den freisinnigen Kandidaten Hausberg 7 Stimmen abgegeben worden. Etwa 50 Wahlmännerwahlen mußten für ungültig erklärt werden.

Vollversammlung der Handelskammer Wiesbaden.

W. Wiesbaden, 20. März.

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrats Fehr-Blach fand heute vormittag im Handelskammergebäude eine Vollversammlung der Handelskammer Wiesbaden statt. In das Präsidium der Kammer wurden gewählt: Kommerzienrat Fehr-Blach als Vorsitzender, Geh. Kommerzienrat Dr. W. Kalle als erster und L. D. Jung als zweiter stellvertretender Vorsitzender und als Kassenverwalter Hugo Bogemann. — Über den Voranschlag für das Rechnungsjahr 1917/18 berichtete der Kassenverwalter Wagemann. Der Voranschlag sieht eine Einnahme von 89 000 M. und eine Ausgabe von 96 000 M. vor. Als Zuschlag zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer wird ein Kammerbeitrag von 10 Prozent vorgesehen. Der Voranschlag wie auch der 10prozentige Kammerbeitrag wurden ohne Widerspruch genehmigt. — Den Geschäftsbericht für die Zeit seit der letzten Vollversammlung trug der Syndikus Dr. Cito vor. Die Erledigung der Aufgaben der Kammer wird von Tag zu Tag mehr erschwert. Die Gesamtzahl der Ein- und Ausgänge belief sich auf 1700. Für Funks-Telegramme nach Spanien und Amerika wurden über 8000 M. bei der Kammer hinterlegt gegen 600 M. früher. Beratungen von Frauen einberufener Geschäftsinhaber erfolgten in vielen Fällen. Die Kammer hat sich für die Abstellung des Mangels an Kleingeld bemüht. Dem Generalstab des Feldheeres wurde Bericht über die Behandlung der deutschen Unternehmungen in Frankreich erstattet, und gegen eine Verfügung einer Gefangenenerkennung, wonach die Bezahlung der Kriegszuschüsse dem Erfolg folgen sollte, wurde mit Erfolg eingeschritten. Die Kammer plant die Errichtung einer Kohlenausgleichsstelle nach dem Muster in Frankfurt und Offenbach zurzeit bereits bestehenden. Der Vorsitzende berichtete kurz über die Verhandlungen des Bezirksratsrats. Darnach hat sich u. a. die Kohlenverföndung im Ruhrgebiet, die sich vor vierzehn Tagen auf etwa 13 000 Wagen belief, auf 24 000 gehoben. Nur Wogenmangel soll die Schuld an der Kohlenknappheit getragen haben. Durch die Hilfe der Schiffahrt hofft man, der Krise bald vollständig Herr werden zu können.

Aber die neuen Steuerentwürfe erstattete der Syndikus einen eingehenden Bericht. Die gesamte Geschäftswelt steht den willkürlich aus einem Steuerentwurf herausgegriffenen neuen Steuern mit gemischten Gefühlen gegenüber, weil sie einen erheblichen Eingriff in das Wirtschaftsleben, sowohl nach der Richtung der Verteuerung der Produktion, wie nach derjenigen der Verteilung der Güter bedeutet, und weil sie die Herstellungskosten der Waren erheblich zu steigern ansetzen erscheinen. Immerhin ist der Ausschuss sich schließend geworden, eine Entschlieung folgenden Wortlauts in Richtung zu ergreifen: „Die Handelskammer und die von ihr vertretenen Handels- und Industriezweige erkennen nicht die Notwendigkeit neuer Einnahmequellen für das Reich im gegenwärtigen Augenblick und stimmen daher den neuen Steuerentwürfen zu, wenngleich wohl zu wünschen gewesen wäre, daß die erforderlichen Einnahmen in Form von anderen, alle Bevölkerungsklassen gleich treffenden Reichssteuern gedeckt würden, als daß wiederum in erster Linie Handel und Industrie mit neuen Lasten bedacht werden. Von diesen Gesichtspunkten aus hält die Kammer es auch für notwendig, ausdrücklich dafür einzutreten, daß die in Frage stehenden Steuern lediglich als Kriegsmahnahmen angesehen und nach dem Wiedereintritt normaler Wirtschaftsverhältnisse — längstens ein Jahr nach Kriegsende — im Interesse der Volkswirtschaft, wie vom sozialen Standpunkt her sorgsamsten Nachprüfung unterzogen werden und im Rahmen der finanziellen Neuordnung des Reiches mit tunlichster Erschließung anderer Steuerquellen solchen Steuern Platz zu machen, die auf wirtschaftlich gesünderen Gesichtspunkten beruhen, und insbesondere den Verkehr weniger belasten. Zu den vorliegenden Entwürfen glaubt die Kammer hinsichtlich der Kohlensteuer noch besonders die Forderung aufstellen zu sollen, daß in irgend einer Weise dafür Sorge getroffen wird, daß die Überwälzung der Steuern auf die Schultern der Verbraucher nicht zu Preissteigerungen führt, die in viel höherem Maße, als durch die Steuer selbst bedingt, in keinem Verhältnis zu dem Steuerzuschlag stehen. Bei der Verkehrssteuer hält die Kammer eine Besteuerung des Straßenbahnverkehrs für bedenklich, und spricht sich daher dagegen aus.“ — Bei der Besprechung dieser Entschlieung berichtet Justizrat Dr. Häuser zunächst über die einschlägigen Verhandlungen des Handeltags. — Kammermitglied Jung beantragte einen Zusatz zu der Entschlieung, wonach ein Unterschied zu machen sei zwischen den erzielten Kriegsgewinnen und -Ersparnissen. — Aus praktischen Erwägungen widersprachen diesem Zusatz mit aller Entschiedenheit die Kammermitglieder Sturm, Dr. Häuser, Direktor Müller (Dieblich) und Metz. Die Entschlieung wurde ohne den Zusatz angenommen.

Auch bezüglich der Abwälzung der Warenumsatzsteuer berichtete der Syndikus. Kammermitglied Jung hat früher einen Antrag gestellt, sich gegen die Abwälzung zu wenden. Vom Kriegsausbruch sowohl wie vom Kleinhandelsausbruch ist diesem Antrag zugestimmt worden. Beschlüssen wurde ohne Widerspruch, eine Eingabe unerbittlich an Bundesrat und Reichstag zu richten und sie außerdem mit der Bitte um Unterstützung dem Abgeordneten des Bezirks zu übermitteln. Es folgt die Stellungnahme zum Rhein-Main-Donau-Wasserweg. Der Berichterstatter Syndikus Dr. Otto bezeichnete das Projekt als ein Kulturwerk ersten Ranges, das berufen sei, dem Handel neue Bahnen zu eröffnen. Der angedrohte Wirtschaftskrieg der Entente zwingt ganz besonders, die Blick nach dem Osten zu richten. Dieser Wasserweg erzeuge nicht nur engere Bande zwischen den Zentralmächten, er sei auch strategisch von nicht zu unterschätzender Bedeutung, entlaste den Eisenbahnverkehr und mache einen Futtermangel in der Folge unmöglich. Man rechnet mit 1800 Tonnenschiffen und einem täglichen Verkehr von 70 Schiffen. Die Bauzeit sei mit 6 bis 8 Jahren in Aussicht genommen. Die Kosten sind auf 600 Millionen geschätzt, wovon das Reich mit Bayern 300 Millionen, die interessierten Städte 100 Millionen und der Rest die interessierten Provinzen und Industrien aufbringen sollen. Bei einem Verkehr von 10 Millionen Tonnenn im Jahre werden die Betriebskosten gedeckt, man wird aber zunächst auf eine Reihe von Jahren mit einem Kostenschutz zu rechnen haben, welchen das Reich und Bayern gemeinsam tragen sollen. Für die Fertigstellung des Entwurfs sind 3 Jahre und 5 Millionen an Kosten vorgesehen, 3 Millionen davon übernimmt das Reich, 2 Millionen der bayerische Staat. Der Besprechung in Frankfurt haben als Vertreter der Kammer deren Präsident Kommerzienrat Fehr-Blach, Justizrat Dr. Häuser (Gächst) und der Syndikus Dr. Otto beigewohnt. — Präsident Fehr-Blach gab einige bei Gelegenheit der letzten Tagung des Mitteldeutschen Fabrikantenvereins vorgebrachte Daten. So würde in diesem Krieg von der Herrschaftsverwaltung ein Kostenbetrag von 20 Millionen erspart worden sein, wenn der Wasserweg bereits bestanden hätte. — Kammermitglied Dr. Häuser hielt die möglichst entschiedene Förderung des Plans auch im Interesse unseres Kammerbezirks für durchaus erwünscht. Er bezweifle nicht, daß die ersten Jahrzehnte des Betriebs einen Zuschlag erforderlich machen würden. Zusammenfassungen von Kostenbeiträgen durch die Vermittlung der Kammer seien erwünscht. — Endlich stimmte die Kammer widerspruchslos der folgenden Entschlieung zu: „Die Handelskammer begrüßt mit lebhaftester den Plan zum Ausbau des Rhein-Main-Donau-Wasserwegs, einer Schiffahrtsverbindung, die insbesondere nach den Erfahrungen dieses Krieges nicht nur im militärischen, sondern auch im wirtschaftlichen Interesse sich als eine zwingende Notwendigkeit erwiesen hat. Die Kammer gibt daher einmütig dem Wunsch Ausdruck, daß dies bedeutsame Projekt auch in ihrem Bezirk, der sich keine Laue am Rhein und Main in ihrem Maße an einer baldigen Ausführung interessiert ist, die nachdrücklichste Förderung und Unterstützung aller beteiligten Kreise findet.“

Endlich nahm Kammermitglied Bradenich die Hilfe der Kammer noch zur Förderung der Beteiligung an der 6. Kriegsanleihe in Anspruch. Er erhielt eine entsprechende Zusage. — Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Frühlingsanfang In diesem Jahre beginnt der astronomische Frühling am normalen Tag, am 21. März; in anderen Jahren jährenkt er — eine Wirkung des Schalttages im Februar — um diesen Termin hin und her, kann sich aber nie weiter als bis zum 20. und 22. März von dem mittleren Datum entfernen. Der wirkliche Frühlingsbeginn stimmt indessen mit dem astronomischen nicht überein, sondern tritt diesem in der Regel um 2 bis 3 Wochen voran. Daraus erklärt es sich, daß man in früherer Zeit den Frühling meistens viel eher, teils schon im Februar, anfangen ließ und sich nur schwer an den jetzt üblichen Termin gewöhnte.

— Arbeitsjubiläum. Der Maschinenfabrik Sch. Nibel kann heute auf eine 25jährige Tätigkeit im technischen Betrieb des „Wiesbadener Tagblatts“ zurückblicken. Wenn auch mit Rücksicht auf die ernste Zeit von einer Feier des Jubiläums Abstand genommen werden muß, so wird es doch beabsichtigt, daß an der wohlverdienten Anerkennung des Verlags für seine langen und treuen Dienste nicht fehlen.

— Die Kartoffelabgabe in Speisewirtschaften. Auf die im Angeigenteil enthaltene Bekanntmachung, wonach in Betrieben, die gegen Entgelt Speisen an die Verbraucher abgeben, Kartoffeln nur noch gegen Abgabe von Kartoffelmarken verabfolgt werden dürfen, sei aufmerksam gemacht. Die näheren Bestimmungen sind aus der Bekanntmachung zu ersehen.

— Lebensmüde. Eine Frau aus Wiesbaden sprang am Montagnachmittag bei Dieblich in den Rhein und ertrank. Die Lebensmüde war schwer leidend.

— Dank des Generalkommandos des 18. Armekorps für die Weihnachtsfeiergaben. Der stellvertretende kommandierende General des 18. Armekorps Generalleutnant Nibel gibt bekannt: „Das Kriegsministerium hat mit besonderer Befriedigung festgestellt, daß es dank der Opferfreudigkeit der Bevölkerung und aller beteiligten Kreise möglich war, auch am vergangenen Weihnachtsfest sämtliche Truppen und Formationen mit Weihnachtsfeiergaben zu versorgen. Die zahlreichen Dankschreiben aus dem Feld lassen erkennen, daß der Zweck dieser Gaben, wenn auch mühevollen Arbeit erreicht wurde. Unseren Tapferen wurde gezeigt, daß die Heimat in Dankbarkeit und Treue ihrer gedenkt. Dem Dank des Kriegsministeriums an alle, die eifrig und arbeitsfreudig zum Gelingen beigetragen haben, schließt sich das stellvertretende Generalkommando in vollem Umfang an.“

— Grenzen der Reinigungsplikt des Hauseigentümers bei Glätteis. Das Dienstmädchen Hedmann erlitt am 27. Januar 1914 vor dem Haus des Privatiers Steig in der Blücherstraße in Wiesbaden dadurch einen Unfall, daß sie abends zwischen 7 und 8 Uhr auf einer glatten, eisbedeckten Stelle des Bürgersteigs ausglitt und sich einen Bruch des linken Oberarmes zuzog. Sie strengte gegen S. Schadenerkafolge an und das Landgericht Wiesbaden sowohl wie das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. erkannten ihren Anspruch dem Grund nach für gerechtfertigt an. Der Beklagte darf sich nicht auf das Reinigungsinstitut verlassen, dem er die Beseitigung des Schnees übertragen hatte. Nach dem dies über zuverlässige Kräfte verfügte und mit genügenden Hilfsmitteln versorgt war, so konnte es doch nicht überoll zu gleicher Zeit sein. Es hatte sich Glätteis gebildet, das sofort beseitigt werden mußte, und deshalb hatte der Beklagte die Pflicht, selbst anzukommen, wenn die Leute des Instituts nicht alsbald zur Stelle waren. Die vom Beklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision hatte Erfolg. Der 6. Zivilsenat des Reichsgerichts hob das Urteil auf und verwies die Sache an einen anderen Senat der Vorinstanz zurück. Die Revision hatte ausgeführt: Es bedeutet eine Überspannung der Verkehrspflicht, wenn bei Tauwetter auch nur eine einzige glatte Stelle übriggeblieben ist, auch diese unbedingt noch beseitigen zu müssen. War auch eine solche Stelle noch vorhanden, so war der Bürgersteig doch im allgemeinen gut gangbar, und die Klägerin hätte bei einiger Aufmerksamkeit gefahrlos passieren können.

— Kommunaler Wirtschaftsbetrieb. Die Frankfurter Stadtverwaltung pachtete die Postgüter Dentzienenthaler Hof bei Weßdorf für 11 500 M. Pachtzins, Basselbach bei Jbsfeld für 5000 M. Pachtzins, Langenwiesen im Weßerfeld für 9986 M. und Wilmensrode bei Limburg für 8500 M. Pachtzins. Sie will auf diesen Gütern von rund 2000 Morgen Größe 450 Kühe in Eigenwirtschaft zur Milchzeugung einstellen. Die gewonnene Milch soll ausnahmslos für Säuglings- und Muttermilch Verwendung finden. Die Gesamtausgabe zur Einrichtung der vier städtischen Milchreiter beläuft sich auf etwa 1 100 000 M.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dieblich, 20. März. Am Montagabend fanden durch den „Gewerbeverein“ zwei Vortragsabende im Festsaal des Reichsanzeigers statt mit der Absicht, dadurch das Interesse für die neue 6. Kriegsanleihe zu wecken und zu fördern. Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Bauart Thiel namens des Vorstandes des „Gewerbevereins“ ergriff Herr Lehrer J. Roth das Wort zu seinem Vortrag „Der Krieg und die Finanzkraft des Deutschen Reiches“. Die Versammlung gab durch lauten Beifall ihren Dank dem Vortragenden kund und Herr Bauart Thiel dankte ihnen im Namen des „Gewerbevereins“.

Provinz Hessen-Nassau.

Regierungsbezirk Wiesbaden.

ht. Frankfurt a. M., 20. März. In der Hohenzollernanlage wurde am Montagabend die 17jährige Tochter eines Zugführers von einem bis her nicht ermittelten Menschen überfallen und durch einen Stich in den Hals schwer verletzt. Das Mädchen besaß noch die Kraft, in die nahe Hofstraße zu laufen, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde. Später erliefte seine Überführung in das städtische Krankenhaus. — Man vermutet in dem Täter die gleiche Person, die seit einigen Tagen sich als Zopfabschneider im Bestendierhof betätigt.

# Handelsteil.

## Vom Nahrungsmittel- und Getreidemarkt.

Die neuen Preise für Getreide, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Rüben und Schlachtvieh

Der Bundesrat hat nunmehr nach Vorberatung durch die zuständigen Ausschüsse die Preisvorlage des Kriegsernährungsamtes für das Wirtschaftsjahr 1917/18 im wesentlichen unverändert angenommen.

### Die Getreidepreise.

Darach wird der Preis des Roggens auf 270 M., der des Weizens auf 290 M. für die Tonne erhöht. Die bisherigen Preisunterschiede zwischen dem Osten und Westen bleiben für diese Fruchtarten bestehen. Die Hafer- und Gerstenpreise werden herabgesetzt, und zwar der Preis des Hafers, der im vorigen Jahre 300 bis 350 M., im laufenden Jahre 300 M. abfallend bis auf 270 M. betrug, durchweg auf 270 M. Der Preis der Gerste, die im vorigen Jahre bis 360 M. und im laufenden Jahre, von geringeren Mengen billigerer Futtergerste abgesehen, zwischen 340 bis 500 M. kostete, gleichfalls durchweg auf 270 M. unter Abnahme von Zuschlägen für Qualitätsgerste. Die Preise für Hülsenfrüchte und Ölrüben für das nächste Jahr bleiben, wie bisher festgesetzt, bestehen, unter Abrundung der bei einzelnen Sorten bisher bestehenden Pfennigbrüche auf ganze Mark für die Tonne.

### Die Rüben- und Kartoffelpreise.

Der Zuckerrübenmindestpreis beträgt nach der schon bekanntgegebenen Verordnung 250 M. für den Zentner. Der Kartoffelpreis, der im laufenden Jahre bekanntlich 4 bis 5 M., durchschnittlich etwa 4,50 M. beträgt, soll auf 5 M. erhöht werden. Dem aus West- und Mitteldeutschland auch von städtischen Kreisen lebhaft gelauerten Wunsche entsprechend soll für Gegenden mit besonders hohen Friedenspreisen für Speisekartoffeln die Erhöhung des Preises bis höchstens auf 6 M. durch Anordnung der Landeszentralbehörde oder der von ihr zu bezeichnenden Stelle gestattet werden. Der Herbstkartoffelpreis tritt statt wie bisher am 1. Oktober, schon am 15. September an Stelle des höheren Frühkartoffelpreises in Kraft und soll, um die Lieferung an die Bezugsbezirke im Herbst möglichst zu steigern, zum Frühjahr nicht steigen, sondern das Jahr über unverändert bleiben. Für unverlesene Fabrikkartoffeln wird im Gegensatz zu dem laufenden Jahr ein der Höhe nach noch festzusetzender Preisaufschlag eintreten.

Für Runkelrüben, Kohlrüben und Feldmöhren werden, um der Neigung, ihren Anbau an Stelle des Kartoffel- und Zuckerrübenanbaues allzusehr zu steigern, entgegenzuwirken, erheblich niedrigere Höchstpreise wie bisher, nämlich 1,50 M. (bisher 1,80 M.) bzw. 1,75 M. (bisher 2,50 M.) und 2,50 M. (bisher 4 M.) für den Zentner festgesetzt. Lieferungsverträge zu höheren Preisen über Kohlrüben sollen nicht mehr abgeschlossen werden.

### Hinsichtlich der

### Viehpreise

hat der Bundesrat die wohlüberlegten Vorschläge des Kriegsernährungsamtes angenommen. Danach betragen vom 1. Mai ab die Preise für Schlachtschweine bis zu 60 Kilogramm 53 bis 61 M., über 60 bis 70 Kilogramm 57 bis 65 M., über 70 bis 85 Kilogramm 67 bis 75 M., über 85 bis 100 Kilogramm 72 bis 80 M., das bedeutet gegen früher eine Preisermäßigung von 20 bis 25 v. H. Ferner betragen vom 1. Juli ab die Schlachtpreise für den Zentner Lebendgewicht für gering gemästete Rinder einschl. Presser (Klasse C) 55 M., für ausgemästete Ochsen und Kühe über 7 Jahre, Bullen über 5 Jahre und abgefleischte Ochsen, Kühe, Bullen und Färsen jeden Alters (Klasse B) im Lebendgewicht bis zu 5,5 Zentner 60 M., über 5,5 bis 7 Zentner 68 M., über 7 bis 8,5 Zentner 72 M., über 8,5 bis 10 Zentner 76 M., über 10 bis 11,5 Zentner 80 M., über 11,5 Zentner 85 M.; für ausgemästete oder vollfleischige Ochsen und Ethe bis zu 7 Jahren, Bullen bis zu 5 Jahren und Färsen (Klasse A) 90 M. Die Preissenkung gegen früher beträgt rund 15 v. H. Besonderen Verhältnissen, vor allem in Bezirken mit kleinen, aber fleischigen Viehschlägen soll durch entsprechend andere Abstufung der Gewichte- und Preisklassen Rechnung getragen werden. Auch das in einzelnen Staaten bewährte Verfahren soll beibehalten und soweit angänglich ausgedehnt werden, daß die Preise nicht schematisch nach dem Gewicht im Stall, sondern erst am Abnahmeort durch eine unparteiische Kommission nach Qualitätsklassen festgesetzt werden.

### Berliner Börse.

§ Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.) Wenn sich auch die Börse im allgemeinen weitere Zurückhaltung auf erlegt, so war die Grundstimmung doch ziemlich fest. Besonders für Montanwerte, mit Bochumer- und Phoenix an der Spitze, sowie einigen Nebenwerten, wie Rismarckhütte, Wittener Größtstahl, Hasper und Bemberg bestand bei anziehenden Kursen größeres Kaufinteresse. Wesentlich ge-

bessert waren später auch Schiffahrtsaktien, wogegen Rüstungswerte und Bankaktien vernachlässigt und unverändert blieben. Von heimischen Anleihen notierte 3proz. Reichsanleihe etwas höher, die übrigen waren zum Teil unverändert.

### Marktberichte.

W.T.B. Berliner Produktenmarkt, Berlin, 20. März. (D.) In hiesigen Produktenverkehr ist keine Veränderung eingetreten. Einige Posten angeforderten Pferdewehre und Rüben fanden wenig Interesse. Industriehafer blieb auch heute sehr knapp bei dringendem Begehre. Am Saatmarkt standen Seradella wiederum in weniger guten Sorten reichlich zur Verfügung. Für gute Ware konnte sich der Preis erhöhen. In Wicken und Lupinen entwickelte sich nur mäßiges Geschäft. Die erstere wurden unter Höchstpreis offeriert, letztere können aus anderen Provinzen vorläufiger Leschaft werden.

### Briefkasten.

Die Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche Anfragen in Briefkasten, und zwar ohne Rücksicht auf die Beantwortung (kann nicht garantiert werden.)

N. 2. 100. Zur Darstellung von Kerzen: Lohnt man sich für unter allmählichen Zusatz von harter Leinwand, bis eine Probe des entzündeten Zündens auf Glas vollkommen klar erscheint. Dann fügt man 10 bis 12 Proz. Kochsalz zu und erweicht dadurch bei der Unlöslichkeit der Salze in Kochsalzlösung eine vollständige Reinigung des Zündens auf möglichst klaren, reinen Harz. Die Lösung steht. Bei weiteren Zügen (Kerzen) zieht sich die Leinwand mehr und mehr zu runden Körnern zusammen und erreicht endlich die erforderliche Festigkeit, um in Formen geschöpft werden zu können, in denen sie verbleibt. Man benutzt zur Zündbereitung Talg, Palmöl, Schmalz, Kokosöl, Baumöl, Sesamöl, Erdnussöl, Rapsöl, Olivenöl, Zinn, Zinnol, Hanf, fetter Kiesel, Schwefel, Pfeffer etc.

N. 2. 52 bedeutet chronische, objektiv nachweisbare Luftfeuchtigkeit, ohne wesentliche Beeinträchtigung des allgemeinen Körperzustandes.

### Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten

Hauptredakteur: H. Degerhorst.

Verantwortlich für deutsche Politik: H. Degerhorst; für Auslandspolitik: Dr. phil. E. Sturm; für den Unterhaltungsartikel: H. v. Nauendorff; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarbezirken: J. S. D. Tiefenbach; für Gerichts- und Polizeinotizen: J. S. D. Tiefenbach; für den Sport und Kulturteil: J. S. D. Tiefenbach; für die Anzeigen und den Verlags- u. Vertriebs- u. für den Buchhandel: J. S. D. Tiefenbach; für die Anzeigen und den Verlags- u. Vertriebs- u. für den Buchhandel: J. S. D. Tiefenbach.

Verlag und Verlag der S. Heinenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

Verlag und Verlag der S. Heinenberg'schen Buch- und Druckerei in Wiesbaden.

### Amilliche Anzeigen

#### Holzversteigerung.

Am Freitag, den 23. März 1917, vorm. 10 Uhr soll am

„Bauersmann“ Bappelholz u. zwar:

1. 55 Ruckholzstämme
2. 80 Brennholzstämme
3. 6 Haufen Nadelholz
4. 25 Baumstämme
5. 25 Stangen
6. 3 Haufen Oberholz,

das auf der Frankfurt-Wiesbadener Bezirksstraße von km 4,8 bis km 5,1 liegt, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. F 560

Die Versteigerungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wiesbaden, 19. März 1917.

Der Landeswegemeister:  
Gunttram.

#### Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Unfällen auf unbewachten Eisenbahnübergängen weise ich darauf hin, daß die Führer von Fuhrwerken, wenn sie mit denselben Bahnübergängen mit Hintansetzung der nötigen Vorsicht überfahren, nicht nur sich selbst und die ihnen anvertrauten Tiere gefährden, sondern sich auch einer empfindlichen Bestrafung auf Grund des § 816 des Reichsstrafgesetzbuches aussetzen.

In gegebenen Fällen wird un-nachlässiglich eingeschritten und die erfolgte Bestrafung der Schuldigen öffentlich bekannt gegeben werden.

Nach bringe dieses nochmals zur öffentlichen Kenntnis.

Der Polizeipräsident. v. Schenk.

### Nichtamtliche Anzeigen

#### Für Damen

das Äußerste in Stiefeln u. Halbschuhen in Leder und anderen Lederarten eingetroffen. Große Auswahl, vorzüglicher Preis, gute Ausführung.

Mengasse 22.

#### Maschinenöle,

Rolleröle, Konf. Fette, Lederfett, Baseline sofort lieferbar, empfiehlt Perlefabrik, Adolfsallee 85. Telefon 3008.

#### Reparaturen

#### Messer- und Schneidmaschinen,

sowie an allen

#### Haushaltsmaschinen.

#### Schleiferei

für alle Schneidgegenstände.

#### Ph. Krämer,

Langgasse 26.

Kauf von geb. Fleischmaschinen.

# Bargeld zu Hause

anzusammeln und liegen zu lassen

ist töricht wegen der Gefahr des Abhandkommens und wegen des Zinsverlustes,

zwecklos weil in 2 1/2-jähriger Kriegsdauer der untrügliche Beweis erbracht ist, daß man im Bedarfsfalle gegen Kriegsanleihe immer Geld haben kann,

schädlich für die Allgemeinheit, weil unfre Feinde aus der Verzweiflung Schwachmütiger stets von neuem die Hoffnung schöpfen, uns unterzukriegen.

## Was folgt daraus?

Klug, vorsichtig und nützlich handelt nur, wer sein ganzes Geld in Kriegsanleihe anlegt.

# Hotel Adler Badhaus

Langgasse 42-46.

Jetzt noch 10 Bäder 8.50

Ab 1. April 10 Bäder 10.00.



### Spedition

## J. & G. ADRIAN

Bahnpoststraße 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223

Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck.

Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

# Damen-Hüte.

Bringen Sie Ihre vorjährigen Hüte

je früher desto besser.

Auch nicht bei uns gekaufte Hüte

werden nach den neuesten Modellen umgearbeitet.

# Modehaus Ullmann

Kirchgasse 21. — Fernsprecher 2972.

DIE ELEGANTE DAME

TRÄGT BLUSEN

VON SEGALL

LANGGASSE 35  
ECKE BÄRENSTR.

# Wein-Versteigerung

VON  
Laun & Waegelein  
Bad Kreuznach

Dienstag, den 10. April 1917, mittags 12 1/2 Uhr, im grossen Saale des Evang. Gemeindehauses zu Kreuznach, Roßtr. 11.

Zum Ausgebot kommen:

40 Nummern 1913er, 1914er, 1911er, 1908er und 1915er Nahe-, Rhein- und Rheingauer Weissweine

und

51 Nummern 1908er, 1911er, 1913er, 1914er u. 1915er Rheinische Rotweine

sowie

12000 Flaschen div. Flaschenweine.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 20., 21., 22. und 23. März.

Allgemeine Probetage am 3., 4., 5. und 7. April cr. im Kellereigebäude, Baumgartenstrasse 34, sowie im Versteigerungslokale vor und während der Versteigerung.

NB. Die allgemeine Verkehrsvorschrift verlangt Personalausweis mit Photographie, damit die Bahnsperrung nicht verweigert werden kann. F 30

Wer über das gesetzlich zulässige Maß hinaus Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, oder Gerste verfäutert, versündigt sich am Vaterlande!

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen, in die Handelslehre befaßt hat, zur Bed. der Kundsch. u. Tel. gesucht. Vorzustellen nach 6 Uhr, Kohlenbdl. Wegandt, Dorfstraße 3, 1.

Gewerbliches Personal.

Tücht. Mod. u. Tailleurarbeiterin gesucht. Näher, Weidenstraße 11. Schneiderin sofort gesucht. Schmidt (Kraßer), Damenschneiderei, Kirchstraße 10, 2.

Tüchtige Juarbeiterinnen sofort gesucht Mauritiusstraße 5, 1 r. Angeh. Arbeiterin u. Lehrmädchen f. f. Fab. f. Arbeiter, Weberstraße 7. T. Näherin für Militärbauarbeit gef. Kranienstraße 27, 1 L. Rannheimer.

Handnäherin für Militärbauarbeiten gesucht Waltraustraße 13, 2 links. Junges Nähmädchen gesucht Waterloostraße 2, 1.

Junges Mädchen für leichte Arbeit gesucht. P. Gutschmann, Wilhelmstraße 16, 1. Lehrmädchen u. Stickerin gesucht; daselbst können Damen für eigenen Bedarf finden lernen. Ludwig, Neugasse 13, 3.

Büchlerin, Lehrmädchen, Laufbursche od. Kaufmädchen gesucht. Wäscherei Voll-Guffong, Albrechtstraße 40.

Braves Mädchen kann das Nägeln gründl. erlernen Johannisstraße 14, V. S. Stäbe, Kinderstr. 10, 1. Haus-, Allein-, sowie Küchenmädchen. Fr. Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1. T. 2383.

Jg. einf. Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht Adelstraße 11, 1. Einfaches Mädchen für Hausarbeit auf sofort gesucht. Lohn 25 Mk. Großbut, Wagemannstraße 27, 1.

Braves anständ. Mädchen zu einzelner Dame sofort gesucht. Näheres in Ersterem im Tagbl.-Verlag.

Terzviererfräulein gesucht. Victoria-Hotel, Sonnenberger Str. 20. Zwei Mädchen zum Bühlen in der Küche gesucht. Jedes 40 Mark Lohn. Sonnenberger Straße 20.

Best. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht Niedermühlstraße 4, Part. r. Tüchtiges Alleinmädchen, das kochen kann, zum 1. oder 15. April gesucht. Frau Stillger, Damerstraße 16.

Alleinmädchen od. Monatsmädchen gesucht. Arbeiter, Rebergasse 7. Ein braves sauberes Mädchen in kleinen Haushalt auf sofort oder 1. April gesucht Mühlstraße 11, 3.

Ordnl. Alleinmädchen gesucht. Wandbrunnstraße 3, 1 links. Zum April kräft. fleiß. Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht Frankfurtstraße 8.

Braves fleißiges Mädchen gesucht. Schmalbacher Straße 27, 1. Sauberes Dienstmädchen mit gut. Zeugnissen gesucht. Singer, Moritzstraße 14, 2.

Ein Mädchen, das kochen kann, zu zwei alten Leuten zum 1. April gesucht. Schmalbacher Straße 55, Thon.

Küchenmädchen gesucht. Victoria-Hotel, Wilhelmstraße 1. Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht. Näheres Schmalbacher Straße 2, 1. Stod.

Ein Mädchen für einfache Küche u. Hausarbeit zum 1. April gesucht. Villa Liebenburg, Sonnenberger Promenadenweg 90, Daitelstraße der roten Linie.

Mädchen für alle Arbeiten sof. gesucht. Schiersteiner Straße 6. Für H. Haushalt von 2 Personen w. ein brav. Mädch. d. koch. l. bei g. Lohn gef. Doh. Str. 61, 1. Blumer.

Tüchtiges Alleinmädchen, das gutbürgerlich kochen kann, zur selbständigen Führung des Haushalts am 1. April gesucht. Krcel, Friedrichstraße 36, 3.

Sauberes tücht. Alleinmädchen, das gutbürgerl. kocht, gleich oder zum 1. April gef. Zu erfr. Schmalbacher Straße 40, 1. zwischen 4 u. 6 Uhr.

Fleißiges Büfettmädchen gesucht. Zentral-Hotel, Nikolastraße 43. Sauberes junges Mädchen gesucht. Krcel, Sonnenberger Straße 52.

Fleißiges sauberes Mädchen oder junge Frau für tagsüber gesucht. Guter Lohn, gute Behandlung. Deuh, Gemeindebadgäßchen 3.

Junges tüchtiges Mädchen tagsüber gesucht. Bulowstraße 8, 2. Küchenmädchen tagsüber gesucht. Hotel Saalburg, Saalgaasse 30.

Monatsmädchen oder Frau, gut empfohlen, tagsüber s. 1. April gesucht. Goethestraße 6, 2.

Monatsmädchen für vormittags gesucht. Dohheimer Straße 42, 1. T. Mädch. od. Fr. einige Std. tägl. gesucht. Bismarckring 20, Part.

Monatsfrau oder Mädchen sofort gesucht. Kerkstraße 46, Part. Monatsfrau gesucht. Niedermühlstraße 4, Part. rechts.

Saub. Monatsfrau od. Mädchen sof. gef. Karlstraße 15, d. a. Rheinstr. Rheinstraße 13, 1. Stod.

Monatsfrau gesucht. Vertramstraße 21, 1 links. Saubere Monatsfrau oder Mädchen von 8-12 Uhr gesucht. Am Römerort 2, 1. Saubere Monatsfrau od. Mädchen für morgens 2-3 Std. u. mittags 1 Std. gef. Dohheimer Str. 109, P. Monatsfrau oder Mädchen für sof. gef. Wallufer Str. 11, P. r. Saub. Monatsfrau 2 Std. vorm. gesucht. Schiersteiner Straße 24, 3 l.

Monatsfrau vormittags 2 Std. gesucht. Vertramstraße 23, Part. Monatsmädchen oder Frau tagsüber gef. Näher, Weidenstr. 11.

Monatsfrau oder Mädchen gesucht. Emser Straße 14, 1 links. Stundenfrau gesucht. Müdesheimer Straße 36, Part. rechts.

Kaufmädchen, auch solches d. Ötern die Schulle verläßt, gesucht. Leopold-Gammelhaus, Wilhelmstraße 38.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Buchhalter oder Buchhalterin stundenweise zum Einrichten der Bücher gesucht. Offerten u. T. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schneidergehilfe auf Woche bei gut. Lohn sofort gesucht. Blücherstraße 11, Part.

Gartenarbeiter auf Landschaft für dauernd gesucht. Oswald Kühnel, Sonnenberg, Wiesbadener Straße 54.

Für Gemüsegarten Arbeiter oder Arbeiterin auf sofort gesucht. Hlhandstraße 12.

Schreiner-Lehrling gesucht. V. Schmidt, Albrechtstraße 8. Gärtner-Lehrling gesucht. Gärtnerlei Weig, links der Schiersteiner Straße.

Zu sofort fleißiger Junge gesucht zum Arzenei-Ausführen und Laboratoriums-Arbeiten. Theresien-Apotheke, Wiesbaden, Emser Str. 24. Braver Schülerl. Junge gesucht für Kommission und ganz leichte Arbeit. Stiefstraße 31, Part. Ein zuverl. braver Laufjunge auf einige Stunden nachmittags gef. Augenbühl, Moritzstraße 19.

Suche einen Jungen von 14-16 J. für sein. Haus. Frau Elise Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein, prakt. erfahren in Buchf., Stenogr., Schreibmaschine, sucht Stunden- oder 1/2-Tagsbeschäftigung, auch schriftliche Heimarbeiten. Offerten unter 29. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kantoristin sucht für abends Nebenbeschäft., auch Heimarbeit. Off. unter G. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Angehende Verkäuferin sucht sofort oder 1. April Stelle. Geil. Offerten unter G. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, Anfängerin, in Maschinenschr., Buchführung und Stenogr. erfahren, sucht Stelle. Off. unter T. 241 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Freiur-Verleiher für 17jähr. Mädchen gesucht. Näh. Selenestraße 18, Wrb. Part. r.

Ältere erfahrene Köchin sucht Stelle, ev. Aushilfe, oder tagsüber. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ww

Besseres Mädchen, w. a. Hausarb. gründl. verit., etwas näh. u. hübsch kann, sucht Stell., ev. ganz od. tagsüber. Näh. Dohheim, Wiesbadener Straße 34, 2 St. r.

Mädchen, welches selbständig kochen und den Haushalt führen kann, sucht tagsüber Beschäftigung. Offerten unter G. 241 Tagbl.-Anz., Bismarckstr. 19.

Zuverl. ehrl. Mädchen für kleinen Haushalt mit 2 Kind. gesucht. Dorf. 1-3 Moritzstraße 64, 1 links.

Alleinmädchen od. Stundenfr. gesucht für gleich oder 1. April. Scheffelstraße 3, Part.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit, ev. tagsüber, zum 1. April gesucht. Arin-Kallestraße 14.

Für tagsüber junges kräftiges Mädchen gesucht. Kreditorei Hühler, Lannusstraße 23.

Auf sofort Stundenfrau morgens 2 Stunden gesucht. Kaiser-Friedrich-Ring 28, 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Für hiesiges feines Familien-Hotel (ca. 50 Zimmer) wird für 1. April ein tücht. lautionsfähiger, event. Kriegsbeschädigter.

Hotel-Direktor gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. T. 690 an den Tagbl.-Verlag.

Einkäufer tüchtig, brandbekundig, sowie zwei junge Leute zum Expedieren für Eisengroßhandlung nach auswärtig gesucht.

Stellennachweis für kaufmännische Angestellte im Arbeitsamt, 1. Stod., Zimmer 10.

Bilanzsicherer Buchhalter zum Beschreiben der Bücher für einen halben oder 2 halbe Tage in der Woche gesucht. Geil. Offerten u. M. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Carl Grünig, Hofl. St. Waj. des Kaisers und Königs

Intelligenter junger Mann aus guter Familie kann zu Ostern als Lehrling eintreten. Germania-Drogerie, Apotheker C. Fortschl, Rheinstr. 67.

Lehrling

Gewerbliches Personal. Tüchtiger Fuhrmann gesucht. Helmstraße 1.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Hgl. Schauspiele. Gesucht von der Intendantur der Königl. Schauspiele für sofort zur Aushilfe auf etwa vier Wochen gewandte F390

Stenotypistin und Maschinenschreiberin Gehalt nach Uebereinkunft. Bewerbungen möglichst persönlich in der Zeit von 12-1 Uhr mittags oder schriftlich an das Intendanturbüro.

Für Schreibmaschine u. Diktat nach Stenogr. sucht für sofort oder gelegentlich geeignete Kraft. Selbsthandlung Geur. Stadt. (Nur schriftliche Angebote!)

Wir suchen baldmögl. für die Kasse ein Fräul., ebenfalls eine jüngere Verkäuferin aus der Branche u. 1 Lehrmädchen. Ad. Salberg G. m. b. G., Lannusgasse 30.

Buch. Angeh. Verkäuferinnen, sowie Vorarbeiterin per sofort gesucht. Heinrich Fried, Kirchstraße 48-52.

Ein einfaches Fräulein, welches gewissenhaft ist u. die einfache Buchführung gründlich verst., in Lebensmittelbranche gesucht. Off. u. G. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen aus guter Familie gegen Vergütung gesucht. Kaiser-Bazar, Spielwaren, Kleine Burgstraße 1.

Buch. Lehrmädchen für den Verkauf gegen sofortige Vergütung gesucht. Geil. Fried, Kirchstraße 48-52.

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sof. Vergütung zu Ostern gesucht. Stillger, Krißtal u. Parzellan, Damerstraße 16.

Gewerbliches Personal. Perfekte Jackenarbeiterin gesucht. Carl Adermann, Wilhelmstraße.

Mod., Naden, u. Hülsarbeiterinnen sofort gesucht. Damenschneiderei Al. Am Römerort 7.

Selbständ. Arbeiterin für auf Kleider u. Blusen für mein Änderungs-Atelier bei hohem Lohn gesucht.

Leop. Cohn, Gr. Burgstr. 5. Zuarbeiterinnen gesucht. S. Guttmann, Lannusgasse 1/3.

Zuarbeiterin für feine Damenschneiderei sof. gef. W. Römer, Dohheimer Str. 74, 2.

Jüngere Zuarbeiterin für sofort gesucht. Angele Moreau, Mühlgaasse 5.

Wäscherin für junge, f. leichteste Handpadung. Incht Brunnenfontan, Spiecklaasse 7. Für ein hiesiges Hotel.

Wäscherin gesucht - Maschinenbetrieb; daselbst auch eine erste Büglerin

geucht. Station im Hause. Offert. u. G. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiterinnen stellt ein. Lannus, Lannusstraße 66. Annahme 10-11 Uhr vormittags. In schönst. Badeort Süddeutschlands wird als

Stütze und Gesellschafterin zu Heiner Familie in fein. Villenhaus (2 Dienstmädchen vorh.) jüngere, gebildete Dame, besseren Gemüts, mittelaltlich, möglichst perf. französisch sprechend, gesucht. Selbst. in der Küche u. Haushaltung erfahren, sowie im Nähen. Sondarbeiten usw. gerne selbständig sein. Angebote mit Bild, Gehaltsanspr., Angabe von Empfehlungen und nähere Verhältnisse erbeten unter B. M. 921 an Rudolf Woffe, Rannheim.

Freibürgerl. Köchin od. Mädchen, das kochen kann und Hausarbeit übernimmt, zum 1. April gesucht. Parkstraße 13, 1. Vorstellen vor 11 Uhr oder von 2-3 oder von 8-10 Uhr abends.

Tüchtige selbständige Köchin, am liebsten v. Lande, w. Hausarbeit überu. u. bei der Wäsche hilft, auf 15. oder 1. v. Deisinger, Erbach, Rheingau. Telefon 128.

Perfekte Köchin für Pension gesucht. Bierhäuser Straße 7. Zum sofortigen Eintritt eine

Personalköchin gesucht, welche mit Einmache bewandert ist. Offerten sind an das Palais-Hotel zu richten.

Tücht. Köchin bei hohem Gehalt zum baldigen Eintritt gesucht. Sanator. DDr. Abend-Nolde, Parkstraße 30.

Gesucht für sofort oder 1. April tüchtige Köchin, die alle Hausarbeit versteht oder tüchtiges Alleinmädchen, das selbständig kochen kann u. alle Hausarbeit versteht. Vorstellen von 9-11 Uhr bei Frau Reg.-Kat. Baum, Rainzer Straße 23.

Zwei zuverlässige tücht. Mädchen, Köchin und Hausmädchen, für herrschaftlichen Haushalt nach auswärts gesucht. Vorstellen von 4-8 Uhr bei Frau Gertrud Koethner, Lannusgasse 37, 2.

Kinderl. Hausmädchen, w. näh. kann, zum bald. Eintritt gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. V2

Suche für sofort tüchtiges Hausmädchen und für 1. April ein Mädchen das kochen kann. Frankfurtstraße 24, P.

Gewandtes Hausmädchen bei hohem Lohn zum 1. April gesucht. Meldungen 9-11 Uhr vorm. oder 5-7 Uhr nachmittags. Humboldtstraße 24.

Gesucht zum 1. April ein fleißiges zweites Hausmädchen. Bälchel, Gütav-Kreutzgasse 17.

Gesucht zum 1. April sauberes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen. Saliers Hof, Kiebersmühl, Baselnusgasse 9. Reife wird vergütet.

Küchenmädchen gesucht. Hotel Adler Badhaus.

Perfektes Zimmermädchen zu sofort gesucht. Pension Villa Selene, Sonnenberger Straße.

Erfahrenes Mädchen für Küche u. Hausarbeit (o. Wäsche) zum 1. April gesucht. Frau Regier.-Kat. Voll, Lessingstraße 1.

Einf. Kinderfräul. zu 2jähr. Kind für sofort od. 1. April gef. Kirchstraße 29, 3.

Älteres anständ. Mädchen aus guter bürgerl. Familie, welches etwas kochen kann, zu 2 Kindern in kleinen Haushalt gesucht. Vorstellen bei Frau L. Durr, Luchstraße 2, Part. Gde. Kerkstraße.

Ordnl. Alleinmädchen, selbständig in Küche und Haus, bei hohem Lohn gesucht. Veriamstraße 1, Part.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen möglichst bald in kleinen Haushalt (2 Personen) bei gutem Lohn gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wv

Zu sofort oder 1. April ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes Alleinmädchen

für kleinen ruhigen Haushalt gesucht. Große Wäsche außerhalb. Frau Justizrat Suro, Antl. Europäischer Hof, Wiesbaden.

Mädchen, das gutbürgerlich kochen l. gesucht. Vorstellen zwischen 2 und 4 Uhr. Parkstraße 22, Part. r.

Älteres Alleinmädchen, welches kochen kann, sehr gewandt, fleißig u. ehrl. ist, in Haushalt von 3 Person. (Dauerstelle), wenn mögl. zum 1. April bei gutem Lohn gesucht. Angebote an Frau Lang, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Wagemannstraße 31, 1.

Für sofort oder 1. April kräftiges sauberes Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Oberleutnant Schulte, Weidenmühlstraße 4, 2.

Alleinmädchen in ruhig. Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Karstraße 12, Part. r.

Besseres Alleinmädchen, w. selbständig kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, zum 1. 4. in kleinen Haushalt gesucht. Offert. u. M. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Für kleinen Herrschaftshaushalt tüchtiges Mädchen gesucht, welches kochen, näh. u. hübsch l. Näheres Parkstraße 39, Gartenh. Anständlers

Alleinmädchen zum 2. April gesucht. Dr. Urlaub, Moritzstr. 12, 1 r.

Flottes Servierfräul. bei gutem Verdienst sofort gesucht. Wallrabenstein, Zum deutschen Ed. An der Infanterie-Kaserne.

Gutes Kindermädchen gesucht. Guter Lohn. Lannusstraße 75, 2.

Perfektes Zimmermädchen für gleich gesucht. Pension Winter, Sonnenberger Straße 34.





### Bekanntmachung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verforgungsregelung vom 25. September / 4. November 1915 wird in Ergänzung der Verordnung über die Regelung des Verbrauches von Kartoffeln in Wiesbaden vom 19. Juli 1916 folgendes bestimmt:

1. Die Abgabe von Kartoffeln an die Verbraucher darf in Betrieben, die gegen Entgelt Speisen an die Verbraucher abgeben (Hotels, Pensionen, Restaurants, Speisewirtschaften, Kriegsküchen), nur noch gegen Abgabe von Kartoffelmarken erfolgen.

2. Für den Verbrauch von Kartoffeln in den unter 1) genannten Betrieben werden besondere Kartoffelmarken auf Antrag an der vom Magistrat zu bezeichnenden Stelle ausgegeben, die nur zum Verzehr in den obengenannten Betrieben berechneten.

3. Antragsberechtigt sind:

- a) alle Personen, die in Wiesbaden ihren Wohnsitz haben. Diese erhalten die besonderen Kartoffelmarken gegen Abgabe der bereits in ihren Händen befindlichen Kartoffelmarken oder gegen Abgabe der entsprechenden Kartoffelmengen.
- b) Kurfremde, die im Besitz einer Kurkarte sind, gegen Vorlage dieser Kurkarte für die Dauer der Zeitspanne, für welche die Kurkarte gelöst ist.

4. Die auf die Gasthaus-Kartoffelmarken entfallende Höchstmenge wird jeweils von dem Magistrat festgesetzt.

5. Die Inhaber der Betriebe, die gegen Entgelt Speisen an die Verbraucher abgeben, dürfen an Personen, die nicht im Besitz von Kartoffelmarken sind, Kartoffeln nicht abgeben.

6. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu 1500 Mk. bestraft.

7. Diese Verordnung tritt am 23. März 1917 in Kraft. F 450  
Wiesbaden, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

Die Abgabe der Kartoffelmarken erfolgt im Büro des Lebensmittelverteilungsamtes für Anstalten, Hotels usw. im alten Museum. Die Höchstmenge, die im Sinne vorstehender Verordnung bei einer Mahlzeit verabfolgt werden darf, wird auf 125 Gramm festgesetzt.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Die Verordnung vom 10. Februar d. J. betr. Verbrauchsregelung für Kohlen, wird dahin abgeändert, daß das unter Nr. 11 erlassene Verbot, Gas und Elektrizität zu Heizzwecken und zur Herstellung von Bädern zu benutzen, hiermit aufgehoben wird. F 450  
Wiesbaden, den 20. März 1917.

Der Magistrat.

### Dividenden-Auszahlung.

Die in der am 9. März d. J. stattgehabten General-Versammlung auf fünf Prozent festgesetzte Dividende für 1916 kommt auf die mit **Mk. 500.—** vollgezählten Geschäftsanteile vom 12. März d. J. an von 9—1 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags, die Samstag-Nachmittage ausgenommen, vom 26. März d. J. ab nur vormittags an unserem Schalter 18 gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung.

Gleichzeitig bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein voll eingezahltes Guthaben noch nicht eingetragen ist, zur Eintragung des Standes Ende 1916 einzureichen und nach vier Wochen wieder abzuholen.

Nur für die Dividenden-Auszahlung ist unser Büro bis 23. März d. J. (Samstag-Nachmittage ausgeschlossen) nachmittags geöffnet. F 393

Wiesbaden, den 10. März 1917.  
Friedrichstraße 20.

**Vorschuß-Verein zu Wiesbaden,**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**Hirsch, Schleucher.**

### Bekanntmachung.

Um einen Ueberblick über die zu liefernde Saatgut- und Pflanzenmenge zu bekommen, werden Anmeldungen hierauf nur noch bis **Samstag, den 24. März** entgegengenommen. Anmeldungen die nach dieser Zeit einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden. F 450

Städtische Gartenverwaltung.

**Kasino-Saal — Friedrichstrasse 22**  
Montag, 26. März, abends 7 1/2 Uhr:

**Lieder-Abend**  
**Frau Dr. Hans-Zoepffel,**  
Hofopernsängerin. K 31

Am Klavier: **Julius Ernsthaft.**  
(Lieder von Schubert, Schein, Hugo Wolf und Leo Bloch.)  
Eintrittskarten, numeriert, zu 4 u. 3 Mk., Sitze zu 2 Mk. bei Hofl. Hech. Wolf, Wilhelmstr. 16. und an der Abendkasse.

**Mainzer Pädagogium, Clarastrasse Nr. 1.** F 60  
Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner-, Fähndrichs- und Abiturienten-Examen (auch für Damen). Kleine Klassen, individuelle Behandlung.

### Tages-Bereitstellungen

#### Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 21. März.  
63. Vorstellung.  
29. Vorstellung. Abonnement C.  
**Der siegende Holländer.**  
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.  
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.  
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

#### Residenz-Theater.

Mittwoch, den 21. März.  
Sonder-Gastspiel zu halben Preisen des Königl. bairischen Hofschauspielers Konrad Dreher mit seiner Gesellschaft.

#### Der alte Feinschmecker.

Ein Münchener Schwank in 4 Aufzügen von Hans Georg Vogelsang. Musik von Emil Kaiser.  
Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.  
Der vollständige Zettel erscheint in der heutigen Abend-Ausgabe.

**NASSAUISCHER KUNSTVEREIN WIESBADEN**  
MÄRZ 1917  
**FRANZ MARC † GEDÄCHTNIS-AUSSTELLUNG**  
**NEUES MUSEUM**  
TÄGLICH VON 10-5 UHR  
SONNTAGS VON 10-1 UHR.

**U.T.**  
Lichtspiele  
Rheinstr. 47  
Programm vom 21. bis 23. März.

### Der gelbe Ulster.

Großes Sensations-Drama in 4 Akten.  
**Harry Higgs** in der Hauptrolle.  
**Die Bierleitung.** Lustspiel in 2 Akten.  
Sowas kommt von sowas. Humoristisch.  
Reichh. Beiprogramm.  
Voranzeige: Ab Samstag:  
**Henny Porten.**

**Germania-Lichtspiele**  
Schwalbacher Str. 57.  
Von heute bis Freitag:

**Jimmy Valentine!**  
Das Rätsel der Kriminalistik.  
Detektiv-Drama, 5 Akten.  
Gutes Beiprogramm.  
Ab Samstag, den 31. März

**Homunculus**  
V. Teil.

**KT**  
Tannustr. 1.  
Allein-Erst-Aufführung!!  
Zu Gunsten der Kriegsfürsorge  
**Schwert und Herd.**

Schauspiel von Dr. Fritz Skowronnek.  
Regie: Dr. Viktor Mendel.  
Mit Genehmigung des Generalintendanten Graf Hülsen-Haeseler sind die Hauptrollen von den Solokräften des Berliner Schauspielhauses besetzt.  
Der Uraufführung in der Philharmonie wohnte der Hof, sowie die hervorragendsten Mitglieder d. Berliner Gesellschaft bei.

An der Weser.  
Wunderbare neue Naturaufnahme.

Ein weiteres Dokument aus dem amtlich. Kriegsarchiv:

### Markensens Donauübergang.

Vorzüglich. Beiprogramm.  
Gewöhnliche Preise.

Jugendlichen ist der Zutritt zu obig. Programm gestattet u. zahlen halbe Preise.

### ODEON.

Lichtspiele  
Klochgasse 18.  
Des großen Erfolges wegen bis Freitag verlängert.  
Erst-Aufführung des gewaltigen Kunstwerks moderner Lichtspiele:

### Homunculus

V. Teil V.  
die Vernichtung der Menschheit in 4 Akten.

**Olaf Foenss,** der bedeutendste Schauspieler der Gegenwart, in der Hauptrolle. — Hinderreichend i. Spiel, verblüffend im Aufbau ist dieses Werk eine Sehenswürdigkeit, die die Arbeit eines „OLAF FOENSS“ kennzeichnet, die zu schauen nicht versäumt :: :: werden darf. :: ::

Ab heute als Extra-Einlage  
**Es fiel ein Reif**  
in der Frühlingsnacht.

Fesselndes Gesellschafts-Drama in 4 Akten.

**Fern Andra,** die beliebte Künstlerin in der Hauptrolle anlässlich deren Anwesenheit hier.

!! Die gräfliche Range!!

Glänzendes Lustspiel.  
3 Akte. 3 Akte.  
**GRETE WEIXLER, LUD. SACHS** u. Senta Söneland in den Hauptrollen.  
Ferner ein unterhaltungsreiches Beiprogramm.  
Erstklassige neu besetzte Musikkapelle.

### Thalia.

Kirchgasse 72. • Telephon 6137.  
Bestes und größtes Lichtspielhaus.  
Vom 21. bis 23. März.

### Der Väter Erbe.

Schauspiel in 4 Akten.  
Motto: Was Du ererbt von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen.

In der Hauptrolle:  
**Ludwig Trautmann.**

### Liebe in allen Ecken.

Lustspiel in 3 Akten von Franz Schmelzer mit Edith Carena und Lene Voss.  
Neueste Meister-Woche.

Samstag, den 24. März:  
Der neueste Film von

### Henny Porten.

### Bergnügungs-Palast

Kloghimer Straße 19 :: Fernruf 89  
Stimmungs-Programm vom 16. bis 31. März 1917.

### Sylveros.

Der jonglierende Komiker.

### 2 Roberts 2.

Die Meister der modern. Tanzkunst.

### Ku-Ka-Du.

Der Gold-Reppist.

### 2 Lansons 2.

Hervorragende Gleichgewichtskünstler.

### :: Glack. ::

Der Urkomische.

### Willy Saller, Lumpen-Malerer.

Marg. Helm, Ruzikal-Mt.

### Gert & Gräfe.

Allerleye komische Neuheit.

Anfang wochentags 7 1/2 Uhr. (Vorher Ruzikal) Sonn- und Feiertags 2 Vorstellungen: 3 und 7 1/2 Uhr.

### Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstr. 8.  
Ab heute bis Freitag:  
**3 lustige Tage 3!**

### Bildnis d. Florian Klee

(Erstausführung.)

Ein urwüchsiger Bauernschwank in 3 Akten.  
In den Hauptrollen:  
Senta Söneland, Osk. Lincke Groß. humor. Schlager!

Von Pontrosina nach dem Bernins-Hospiz. Wunderv. Ober-Engadin-Aufnahmen.  
Auf vielfachen Wunsch abermals ein neuer Anna Müller-Lincke-Schwank (3 Akte):

### Traue nie d. blossen Schein

(Neu für Wiesbaden.)  
Herbstfahrt auf dem Starnberger See.